

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schaller 3,15 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Inserate, die 4gepalte Korpusgröße 15 Pf. für Inserenten im Abdruck, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Restenteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expositionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 16.

Sonnabend, den 23. Februar 1918.

28. Jahrgang

### Reichsreisebrotmarken.

- In den nächsten Tagen gelangen neue Reichsreisebrotmarken zur Ausgabe. Die bisher ausgegebenen Reichsreisebrotmarken dürfen neben den neueren noch bis zum 15. März 1918 verwendet werden. Eine weitere Verwendung über diesen Zeitpunkt hinaus ist verboten. Vom 16. März 1918 ab gelten nur die Reichsreisebrotmarken neuen Modells.
- Außer den bisherigen Reichsreisebrotmarken über 50 gr Gebäck werden auch noch solche über 500 gr ausgegeben. Die Marken sind den bisherigen gegenüber erheblich verkleinert. Die 50 gr-Marken zeigen als Wertpapierunterdruck einen grauen Reichsadler auf graublauem, die 500 gr-Markenbogen einen solchen auf rotblauem Grunde. Zur Verhütung von Fälschungen ist das Papier mit Wasserzeichen sowie roten und blauen Fasern versehen.
- Die neuen Reichsreisebrotmarken werden wie bisher durch die Ortsbehörden — in den rev. Städten Kamenz und Pulsnitz durch die Stadträte — ausgegeben. Den Verbrauchern dürfen nach dem 15. März 1918 Marken alten Modells gegen neue nicht eingetauscht werden, es sei denn, daß sie einen Lebensmittellistenabmeldebogen vorlegen, in dem sie über den 15. März hinaus mit Reichsreisebrotmarken anstatt mit örtlichen Brotmarken zu ihrer Brotversorgung versehen sind.
- Auf einer Reichsreisebrotmarke über 50 gr Gebäck dürfen insgesamt nur 50 gr Schwarzbrot oder 37 1/2 gr Weißbrot oder 30 gr Mehl beansprucht und verbraucht werden, auf eine Reichsreisebrotmarke über 500 gr Gebäck mithin 500 gr Schwarzbrot oder 375 gr Weißbrot oder 300 gr Mehl.
- Bei der Verabfolgung von Gebäck und Mehl auf die neuen Reichsreisebrotmarken sind die Bäcker, Händler, Gast- und Schankwirte usw. verpflichtet, die einzelnen Marken entweder mittels

- kreuzweisen Durchstreichens mit Rinte oder Tintenstift oder aber durch einen Stempel mit der Aufschrift „ungültig“ zu entwerten.
- Die Entwertung haben die Bäcker, Händler, Gast- und Schankwirte usw. sofort nach der Empfangnahme der Marken nach der Verabfolgung von Gebäck vorzunehmen.
- In Gast- und Schankwirtschaften hat die Entwertung nicht durch die Bedienung, sondern durch die Person, die das Gebäck an die Bedienung ausgibt, zu erfolgen.
- Den Bäckern, die die gesammelten Marken zwecks Belieferung mit Mehl bei der Mehlerteilungsstelle der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz, Kirchstraße 11, einreichen, werden künftig nur entwertete Marken angerechnet werden. Eingereichte unentwertete Marken bleiben also künftig bei Berechnung der den einzelnen Bäckern auf Grund der beigebrachten Brot-, Mehl- und Reichsreisebrotmarken zuzuweisenden Mehlmengen außer Betracht.
- Bei Ausstellung des Mehlbezugscheines der Bäcker und Mehlhändler (Abschnitt A) darf die Gemeindebehörde nur diejenigen Reichsreisebrotmarken in Anrechnung bringen, die in der in § 5 vorgeschriebenen Weise entwertet sind.
- Findet der Brotverkauf an die Verbraucher durch Brotverkaufsstellen oder Brothändler statt, so ist von den letzteren die Entwertung der Reichsreisebrotmarken vorzunehmen.
- Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.
- Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 69 in Verbindung mit § 79 Ziffer 12 der Bundesratsbekanntmachung vom 21. Juni 1917 bestraft. Außerdem werden die bei Revisionen in den Geschäften vorgefundenen nicht entwerteten Reichsreisebrotmarken eingezogen werden, ohne daß hierfür Mehl zugeteilt wird.
- Kamenz, am 20. Februar 1918.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft.  
Der Stadtrat zu Kamenz.

### Kurze Nachrichten.

Im Reichstag gab Staatssekretär v. Kühlmann Ausführungen über den Friedensschluß mit der Ukraine, woran sich eine längere Aussprache anschloß; der Friedensvertrag wurde an den Hauptauschuß verwiesen.  
Der Staatssekretär Dr. v. Kühlmann hat sich am Donnerstagabend nach Bukarest begeben.  
Der Wahlrechtsauschuß des preussischen Abgeordnetenhauses nahm den konservativ-freikonservativen Pluralwahlrechtsantrag an, durch den das gleiche Wahlrecht der Regierungsvorlage abgelehnt wird.  
Die Beute an der Ostfront läßt sich noch nicht annähernd übersehen. Bisher wurden gemeldet: an Gefangenen ein kommandierender General, mehrere Divisionen, 425 Offiziere und 8700 Mann; an Beute 1353 Geschütze, 120 Maschinengewehre, 4 bis 5000 Fahrzeuge, Eisenbahnzüge mit etwa 1000 Wagen, vielfach mit Lebensmitteln beladen, Flugzeuge und sonstiges unüberschaubares Kriegsgut.  
Der rumänische Ministerpräsident Averescu ist in Bukarest eingetroffen.

### Oertliches und Sächsisches.

**Bretinig.** (Obstbauverein.) Am kommenden Sonntag wird Herr Obstbaulehrer Ollig-Baun im Gasthof zum deutschen Hause hier einen Vortrag über „Wichtige Tagesfragen im Obstbau“ halten, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei. (Siehe Anzeige.)  
— **Der Sächsische Landesbühnentag** fällt diesmal auf Mittwoch, den 27. Februar.  
— **Die Ukraine und ihre Bedeutung insbesondere für Deutschland** behandelte am Montag in einer Versammlung der Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes Herr Justizrat Adler, der Vorsitzende der Ortsgruppe Döbeln des Alldeutschen Verbandes. Der Vorsitzende der Dresdener Ortsgruppe, Herr Dr. Beutel, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er u. a. darlegte, weshalb es unsere Pflicht sei, der Ukraine zu helfen. Die Verhandlungen in Brest-Litowsk hätten wohl auch für alle Deutschen das ergeben, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker ein für alle mal in der Vorkriegszeit verschwunden müsse. Herr Justizrat Adler ging in seinem Vortrage zunächst auf die geographischen

Verhältnisse der Ukraine ein, die mit ihren 680 bis 750 000 Quadratkilometern ungefähr anderthalbmal so groß wie Deutschland sei und mit 1/10 auf russischem, mit 1/10 auf österreichisch-ungarischem Gebiete liege. In der russischen Ukraine lägen 28 Millionen, in Galizien und Nordungarn 4 Millionen Ukrainer. Die Russen bezeichneten die Ukrainer als Kleinrussen, wovon diese nichts wissen wollten, denn sie seien tatsächlich auch anthropologisch ein größerer Menschenschlag als die Großrussen. Der Redner ging weiter näher auf die Lage der 600 bis 700 000 deutschen Kolonisten in der Ukraine ein. Es müsse eine der ersten Aufgaben bei den Friedensverhandlungen sein, diese Kolonisten wieder auf ihr Besitztum oder nach Deutschland zu bringen. Er behandelte hierauf die sprachlichen, kirchlichen, kulturellen und sozialen Einrichtungen und schilderte dann das Land als Kornkammer Rußlands, hob seine großen Schätze an Kohlen und Erzen hervor und bezeichnete die Ukraine überhaupt als ein Land der unbegrenzten Entwicklungsmöglichkeit. Die weiteren Ausführungen des Vortragenden beschäftigten sich ausführlich mit der Geschichte der Ukraine, den politischen Verhältnissen, den Russifizierungsmassnahmen, den Kämpfen zwischen den Polen und den Ukrainern und bejahte unbedingt die Frage, ob die Ukraine Aussicht auf eine dauernde Selbständigkeit habe. Für und gegen es gleichgültig sei, ob Rußland und Österreich-Ungarn dabei auf ihre Rechte kämen. Die Ukraine sei das Rückgrat des staatlichen Daseins für Rußland, das die Ukraine als Ausfallstor nach dem Balkan brauche und wegen des ukrainischen Problems auch den Weltkrieg entseffelt habe. Auf der anderen Seite wäre aber auch Österreich-Ungarn gezwungen worden, die ukrainische Frage aufzurollen. Für uns handele es sich darum, Rußland vom Schwarzen Meere abzurängen. Die Ukraine biete uns aber auch einen zweiten Landweg nach dem Orient, der weit kürzer sei als der über Konstantinopel. Die Ukraine müsse uns bei dem Wirtschaftskriege, der uns nach dem Friedensschluß drohe, in erster Linie mit unterstützen, namentlich hinsichtlich der Zufuhr von Brotfrucht, Obst, Vieh, Metallen und vielen Rohstoffen anderer Art. Gegenüber den polnischen Ansprüchen aber hätten wir allezeit einen Trumpf in der Hand, der nie versagen werde.  
— **Keine Osterprüfungen.** Auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Kultus

und öffentlichen Unterrichts haben in den Volks- und Fortbildungs- und Privatfortbildungsschulen des Landes die diesjährigen Osterprüfungen auszufallen. Von Erteilung der Ostertaxen darf jedoch nur in Fällen abgesehen werden, in denen sie unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen würde.  
— **Die 4. Klasse der 172. Königl. Sächs. Landeslotterie** wird am 6. und 7. März gezogen, die Lose sind noch vor dem 25. Februar zu erneuern.  
— **Honigablieferung der Zucker.** Nach Verordnung des Landes-Lebensmittelamtes kommt vom 1. März d. J. ab die für jedes an die Einkaufsgesellschaften abgelieferte Pfund Honig gewährte Prämie von einem halben Pfund Zucker in Wegfall. Die Ablieferung von Honig wird für dieses Jahr demnächst neu geregelt werden.  
— **(M. N.) Wettkämpfe im Wehrturnen 1918.** Das preussische Kriegeministerium hat auch für dieses Jahr solche Wettkämpfe angeordnet und am 7. v. Mis. vorläufige Bestimmungen für sie erlassen. Danach sind die Übungen im allgemeinen dieselben wie 1917. Nur an Stelle der einen vorjährigen Übung an Red und am Barren treten je zwei neue Übungen an diesen Geräten. Diese werden, da auch für dieses Jahr in Sachsen im wesentlichen entsprechende Bestimmungen erwartet werden können, in Nr. 8 des „Turners aus Sachsen“ bekannt gegeben und können, wie auch Verzeichnisse der vorjährigen Übungen, auch von der Geschäftsstelle des Landesauschusses für Jugendpflege im Königreich Sachsen, c. B., in Leisewitz erbeten werden. Genauere Mitteilungen behält sich der Landesauschuß vor nach Erlass der angeländigten eingehenden preussischen Bestimmungen und der danach zu erwartenden für Sachsen. Zunächst ist genug bekannt, um überall mit den Vorbereitungen zu beginnen, und die Anregung zu solchen in möglichst weitem Umfang ist zu der Hauptzweck dieser Wettkämpfe.  
**Oberlichtenau.** (Russen festgenommen.) Von der Wirtschaftsbefehlshaberin Martha Richter in Oberlichtenau wurde am vorigen Donnerstag ein flüchtiger Russe gefangen. Derselbe war fünf Tage vorher in Zeißholz entwichen. Er wurde an das Gefangenenzentrum in Königbrück abgeliefert.  
**Dresden.** (Verhaftung.) Die beiden Geschäftsführer der Einkaufsgesellschaft Ost-Sachsen, die den Einkauf von Lebensmitteln für die östliche Hälfte Sachsens besorgen, sind wegen

Verdacht der Untreue und wegen Kollisionsgefahr in Untersuchungshaft genommen worden. Es handelt sich um eine Provisionsangelegenheit, die der Klärung bedarf.  
**Pirna.** Eine eigenartige Geburtsanzeige befand sich in einer der letzten Nummern des „Pirnar Anzeiger“: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein. — Vermehrt hat sich die Wacht am Rhein — Um einen strammen Jungen. — Bei uns heißt auch im Ehestand: — Mit Gott für Kaiser und Vaterland! — Drum ist und dies gelungen.“ — Die humorvollen Zeilen sind unterzeichnet von einem Pirnaer Fabrikbesitzer und seiner Gattin.  
**Buchholz.** Zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen geriet auf dem hiesigen Bahnhof der Bahnarbeiter Hauptmann aus Gunnersdorf. Der 18 Jahre alte Mann wurde schwer verletzt; er wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.  
**Neueste Nachrichten.**  
Deutsche Truppen sind in Minsk eingedrungen.  
Das russische Friedensangebot ist von den Petersburger Bolschewikern nunmehr schriftlich wiederholt worden; das Schreiben hat die deutschen Linien passiert.  
Der Abbruch der Friedensverhandlungen durch die Russen ist nach Aussagen russischer Gefangener durch die Straß in Berlin und Wien veranlaßt worden.  
Kiew hat unter dem Krieg mit den Bolschewikern stark gelitten; in der Ukraine sind noch von 1914 her große Getreidevorräte vorhanden.  
In den von uns besetzten Gebieten im Osten sowie in der Ukraine handelt es sich namentlich um die Wiederherstellung der Eisenbahnen. Der Ober der deutschen Feldbahnsabnen hat die diesbezüglichen Arbeiten in der Ukraine aufgenommen.  
Bei den in Ostland einmarschierenden deutschen Truppen erschien eine Deputation des 1. Estländischen Regiments mit der Bitte, sich unter deutschem Kommando an der Niederwerfung der Roten Garde beteiligen zu dürfen.  
Ein russischer Soldatenausschuß verbreitet einen gegen Lenin und Trotsky gerichteten Aufruf. Die großen Arbeiterverbände Amerikas erklärten sich für die sofortige Beendigung des Krieges. 632 000 Tonnen feindlichen Schiffsrumpfes wurden im Januar versenkt.